



Fröhliche Kinder im „Glückskäfer“

Die Versorgung mit Kindergartenplätzen ruht in Deutschland auf zwei Säulen: den öffentlichen und den freien Trägern. Dieses duale System wurde in Ostdeutschland nach der Wende ebenfalls aufgebaut. Dabei engagierten sich besonders die freien Träger, die zahlreiche ehemals volkseigene Kindergärten übernahmen und durch Modernisierungen an den gegenwärtigen Standard anpassten.

Fröhliche Kinder im „Glückskäfer“

Optimale Sanitärausstattung fördert Selbständigkeit

Die Versorgung mit Kindergartenplätzen ruht in Deutschland auf zwei Säulen: den öffentlichen und den freien Trägern. Dieses duale System wurde in Ostdeutschland nach der Wende ebenfalls aufgebaut. Dabei engagierten sich besonders die freien Träger, die zahlreiche ehemals volkseigene Kindergärten übernahmen und durch Modernisierungen an den gegenwärtigen Standard anpassten. Dass dabei Einrichtungen entstanden sind, die selbst im Bereich der Sanitäranlagen sämtliche Belange der Kinder altersgerecht bis ins Detail berücksichtigen, zeigt das Beispiel des Kindergartens „Glückskäfer“ in Chemnitz.



Zu DDR-Zeiten war die flächendeckende Versorgung mit Kindergartenplätzen staatlich organisiert. Mit der Wende entwickelten sich auch in Ostdeutschland Strukturen, die eine Arbeitsteilung zwischen öffentlicher und freier Trägerschaft vorsehen. So stieg die Zahl der von freien Trägern betriebenen Kindertageseinrichtungen von 4% im Jahr 1991 auf 40% im Jahr 2002. Einer dieser Träger ist die Volkssolidarität e. V. Sie hat in der Zeit nach der Wende in den neuen Bundesländern ein engmaschiges Netz aus sozialen Einrichtungen aufgebaut, das auch 350 Kindertagesstätten umfasst. Dazu gehört die Kindertagesstätte „Glückskäfer“ in Chemnitz. Sie befindet sich in einem Gebäude mit L-förmigem Grundriss, das von einem großen Park mit altem Baumbestand umgeben ist. Das 1955 erbaute Haus wurde anfangs als Kinderheim genutzt. Später wurde daraus eine Kinderkrippe für bis zu 60 Kleinkinder. Nach der Wende wandelte es sich zu einer Kindertagesstätte, in der Kinder vom Säuglingsalter bis zu sechs Jahren betreut werden. Im Jahr 1997 übernahm schließlich die Volkssolidarität e. V. das Haus, das in einem schlechten baulichen Zustand war, da in den zurückliegenden Jahren kaum erhaltende Maßnahmen durchgeführt worden wa-

▲ Das Gebäude der Kindertagesstätte „Glückskäfer“ befindet sich in einem Park mit altem Baumbestand. Hier finden die Kinder genügend Platz zum Spielen und Toben.

ren. Besonders die ursprünglich für eine Feuerung mit Braunkohlebriketts ausgelegte Heizungsanlage musste 2001 erneuert werden. Während der Arbeiten stellte sich heraus, dass das Gebäude nur durch eine vollständige Sanierung zu erhalten war. Diese wurde zwischen August 2002 und April 2003 durchgeführt. Dabei sind auch die Grundrisse verändert worden, um größere Gruppenräume zu erhalten. Das Dachgeschoss wurde ausgebaut und ein großer Balkon zum Wintergarten umgewandelt, der heute als Kinderrestaurant dient. Parallel dazu wurden Wärmedämmung und Brandschutz den heute geltenden Standards angepasst und die Fluchtwege optimiert. Durch diese Maßnahmen konnte die Kapazität der Tagesstätte auf bis zu 80 Kinder erhöht werden, von denen 20 im Säuglings- und Kleinkindalter bis zu drei Jahren sein können. Jetzt kann das Personal seinen Bildungs- und Erziehungsauftrag besser in die Tat umsetzen: „Die neue Raumaufteilung ist für unsere Ar-

beit ideal“, bestätigt die Leiterin der Kindertagesstätte, Ursula Hennig. „Wir können jetzt den Bewegungsdrang der Kinder viel besser abfangen, da sie in Selbstbestimmung ihre Ziele in den Etagen erlaufen können.“

Altersstufengerechte Sanitärräume

Im Sanitärbereich waren umfangreiche Arbeiten nötig, denn die drei alten Räume hatten sich als zu eng und unübersichtlich erwiesen. Darüber hinaus waren sämtliche Frisch- und Abwasserleitungen auf Putz installiert worden, wodurch bei jeder Nutzung eine entsprechende Geräuschkulisse nicht ausblieb. Im Rahmen der Sanierung sollten zwei neue, große Sanitärräume entstehen, die Kindern und Personal ausreichend Bewegungsflächen bieten. Die Fachplanung der gesamten Sanieranlage lag in den Händen des Büros Ingenieure Türpe & Flach Partnerschaft aus Chemnitz, das über langjährige Erfahrungen in der Betreuung von Bauvorhaben in Kindergärten und Schulen verfügt. „Bei solchen Projekten ist es bereits in der Planungsphase wichtig, dass bei der Wahl der Ausstattung die unterschiedlichen Altersstufen der Kinder berücksichtigt werden“, erklärt Dipl.-Ing. Matthias Türpe. So dient der im Erdgeschoss liegende Sanitärraum einer Gruppe, die aus 20 Kindern im Alter bis zu drei Jahren besteht. Deshalb wurden hier zusätzlich ein Wickelplatz, mehrere Regale zur Lagerung der nötigen Pflegeutensilien und eine Dusche vorgesehen. Da der Raum über zwei Außenwände mit großen Fenstern verfügt, blieb an den restlichen Wänden nicht genügend Platz zur Montage der umfangreichen Sanitäreinrichtung. Aus statischen Gründen muss-

► Nach der Sanierung präsentiert sich das Gebäude der Kindertagesstätte „Glückskäfer“ auch von außen farbenfroh.



te aber in der Raummitte eine Säule verbleiben, deren rechteckige Verkleidung genügend Platz für die Aufnahme von Zuleitungen für das obere Geschoss und die Befestigung von Waschbecken bot. So wurden an drei der Seiten Waschtische aus der Serie „Renova Nr. 1“ von Keramag in kindgerechten Höhen zwischen 45 und 55 cm angebracht. Diese Serie enthält über 130 Produkte, mit denen jede sanitäre Problemstellung gelöst werden kann. In diesem Fall musste berücksichtigt werden, dass die Armatur auch für kurze Kinderarme erreichbar

▲ Bei der Übernahme des Kindergartens fanden die Mitarbeiter des neuen Trägers Volkssolidarität e. V. ein wenig einladendes Gebäude mit erheblichem Sanierungsbedarf vor.

◀ Altes Einheits-Design: Der alte Waschraum für die Kinder wirkte eng und unübersichtlich. Da alle Leitungen offen verlegt waren, wurde jede Nutzung von einer entsprechenden Geräuschkulisse begleitet.

sein muss. Deshalb kam hier ein „Renova Nr. 1“-Handwaschbecken in den Maßen 50 x 36 cm zum Einsatz. Dieses ist ursprünglich für Sanitärräume mit geringem Platzangebot konzipiert worden, eignet sich aber durch die geringe Ausladung des Beckens ebenso für Kindergärten. In Kombination mit einem Seifenspender und einem auf entsprechender Höhe angebrachten Spiegel ist so eine Waschgelegenheit entstanden, an der sich Kinder unterschiedlicher Körpergrößen rundherum wohl fühlen.

Die Toiletten sind so im Raum positioniert, dass sie vom Wickelplatz aus einsehbar sind und verfügen nur über eine Trennwand ohne Tür. Dadurch können die Erzieherinnen Kindern, die den Toilettengang noch nicht selbstständig beherrschen, Hilfestellung geben. Lernerfolge erzielen die Kinder auch, indem sie die Nutzung der WCs von den Größeren abgucken. „Der Bauherr wünschte sich hier die Möglichkeit einer Alter unabhängigen Nutzung, damit der Sanitärraum auch in Zukunft für Gruppen mit anderen Altersstrukturen geeignet ist“, erläutert Fachplaner Matthias Türpe. „Deshalb ist jede der drei Kabinen mit einem entsprechenden WC ausgerüstet.“ In der linken Kabine wurde ein WC „Baby“ von Keramag installiert, das durch seine geringe Sitzhöhe von nur 26 cm besonders für Kleinkinder geeignet ist, die sich in der Übergangsphase zwischen Töpfchen und WC befinden. Dementsprechend ist der Sitzring in Anlehnung an ein Töpfchen geformt, damit die Kleinsten auch auf dem WC sicher sitzen und nichts daneben geht. Dem Personal verhilft die Wasserspülung zu einer wesentlichen Zeit- und Arbeitser-





sparnis, da so eine aufwändige Reinigung nach jeder Nutzung entfällt.

In der mittleren Kabine befindet sich ein Stand-WC aus der Serie „Kind“, das besonders für Kinder im Alter zwischen drei und neun Jahren konzipiert ist. Es hat eine Sitzhöhe von 30 cm ohne, bzw. 34 cm mit Sitzring. Um auch die unterschiedlichen Körpergrößen der Kinder zu berücksichtigen, hat es zwei Standfüße, die sich vorne beidseitig neben dem WC-Korpus befinden. Auf ihnen kön-

◀ **Erwachsenenperspektive:** Die Handwaschbecken aus der Serie „Renova Nr. 1“ wurden in kindgerechten Höhen zwischen 45 und 55 cm an drei Seiten einer Raum hohen Säule angebracht.

nen sich auch kleinere Kinder sicher mit den Füßen abstützen, um eine aufrechte Sitzposition einzunehmen. Außerdem verleihen die Standfüße diesem WC ein interessantes Aussehen, das an einen sitzenden Löwen erinnert. Dadurch wird die Phantasie der Kinder angeregt und gleichzeitig ihre Neugier geweckt. So nutzen sie dieses WC mit Begeisterung und lernen spielerisch die Lektionen der Sauberkeitserziehung. Für die älteren Kinder, die den Toilettengang schon souverän meistern, befindet sich in der rechten Kabine ein wandhängendes WC aus der Serie „Kind“. Es unterscheidet sich nur noch durch seine geringeren Maße von einem WC für Erwachsene. Dabei wurde es so konzipiert, dass es an jede herkömmliche Vorwandinstallation angebracht werden kann.



▲ Ein Produkt für Erwachsene in der Kinderwelt: Durch seine geringe Ausladung von nur 36 cm ist das Handwaschbecken aus der Serie „Renova Nr. 1“ bei entsprechender Montagehöhe auch für den Einsatz in Kindergärten bestens geeignet.

► Mehr Spaß beim Händewaschen: An dieser Waschtischanlage aus „Varicor“ können bis zu vier Kinder gleichzeitig stehen. So lernen auch die Kleinsten durch Abgucken von den großen Kindern schnell den richtigen Umgang mit Wasser, Seife und Zahnbürste.



▲ Im Sanitärraum des Erdgeschosses befindet sich für jede Entwicklungsphase der Kinder das richtige WC. In der linken Kabine wurde ein „Baby“-WC installiert, das besonders für Kleinkinder geeignet ist. In den anderen beiden Kabinen befindet sich je ein bodenstehendes bzw. wandhängendes WC aus der Serie „Kind“, das für Kinder konzipiert wurde, die nur noch wenig Hilfe beim Toilettengang benötigen.

► An einen Brunnen erinnert diese runde Waschtischanlage. Waschtischplatte, Becken und Teile der Verkleidung sind aus dem Mineralwerkstoff „Varicor“ gefertigt. Die anspruchsvolle Gestaltung der Anlage verdeutlicht gleichzeitig die universelle Einsetzbarkeit dieses Werkstoffs.



So ist im Erdgeschoss der Kita „Glückskäfer“ ein Sanitärraum entstanden, der den Kindern mit einer altersgerechten Ausstattung die selbstständige Nutzung ermöglicht und gleichzeitig dem Personal Zeit und Arbeit spart.

„Selbstbedienung“ auch im Sanitärbereich

Der auch heute noch in diesem Zusammenhang verwendete Begriff der „Selbstbedienung“ stammt ursprünglich aus der pädagogischen Ausbildung der DDR und umschreibt das Ausführen bestimmter Tätigkeiten ohne fremde Hilfe. Dazu gehört beispielsweise das Putzen der Nase, das An- und Auskleiden oder das Binden der Schnürsenkel. Die Grundlagen für diese Selbstständigkeit können bereits bei Kindern ab dem zweiten Lebensjahr durch einfach zu lösende Aufgaben gelegt werden. Die Nutzung des WCs und des Waschrums ohne fremde Hilfe gehören dabei zu den schwierigeren Aufgaben, da hier verschiedene Tätigkeiten nacheinander durchgeführt werden müssen. Deshalb ist es wichtig, dass die Sanitärräume nutzerfreundlich ausgelegt sind. Der im ersten Geschoss der Chemnitzer Kindertagesstätte gelegene Sanitärraum berücksichtigt besonders die Bedürfnisse der relativ selbstständigen Kinder. Hier wurden zwei wandhängende „Kind“-WCs in Kabinen untergebracht, die mit Türen ausgerüstet sind. Dadurch können die

Kinder selbstbestimmt und unbeobachtet ihre Verrichtungen erledigen. Die geringe Bauhöhe der Kabinen gewährt den Erzieherinnen jedoch Einblick, so dass auch hier Hilfe angeboten werden kann, wenn es nötig ist.

Neben den Kabinen befindet sich ein weiteres Stand-WC aus der Serie „Kind“. Es ist jedoch nicht durch eine Tür abgetrennt und wird hauptsächlich von Kindern genutzt, die an der Schwelle zur sanitären Selbstständigkeit stehen und nur noch wenig Unterstützung benötigen. Für die Jungen wurde in einer vierten, ebenfalls mit Tür versehenen Kabine ein Urinal montiert. Es stammt aus der Serie „Mondo“ und ist eigentlich für private Gästetoiletten vorgesehen. Seine daraus resultierenden geringen Maße lassen auch den Einsatz in Kindergärten zu, indem es auf einer kindgerechten Höhe von 45 cm angebracht wird. Eine Infrarot-Steuerung übernimmt hier die Spülauflösung. So können die älteren Jungen bereits im Kindergarten die Nutzung eines Urinals trainieren und beherrschen diesen Vorgang rechtzeitig vor der Einschulung.

Durch diese verschiedenen Produkte lernen die Kinder schnell die selbstständige Nutzung der Toilettenanlage. Dies bestätigt auch die Leiterin Ursula Hennig: „Die Sanitärbereiche sind kindgerecht, praktisch und für Selbstbedienung ideal“. Und auch an den Fall, dass dabei mal etwas daneben geht, wurde bei der Pla-

▼ Der Sanitärraum im ersten Stock der Kindertagesstätte „Glückskäfer“ erhielt zwei wandhängende WCs aus der Serie „Kind“, die in Kabinen mit Türen untergebracht sind. Für die Jungen befindet sich in einer separaten Kabine ein in kindgerechter Höhe montiertes „Mondo“-Urinal.



▲ Schnelle Selbstständigkeit durch die richtigen WCs: Das wandhängende „Kind“-WC ist so dimensioniert, dass es ohne Kletterpartie genutzt werden kann. Beim bodenstehenden Modell dienen seitliche „Löwenfüße“ als Aufstiegshilfe und bieten Halt beim Sitzen.

nung gedacht: Zwischen den beiden mittleren WC-Kabinen ist ein Bodenablauf vorhanden. Der Mittelpunkt des Sanitärraums wird durch eine eigens konzipierte Waschtischanlage gebildet. Sie ist kreisrund angelegt und ruft dadurch Erinnerungen an einen Brunnen hervor. Die Waschtischplatte, die vier Becken und Teile der Verkleidung bestehen aus dem Mineralwerkstoff „Varicor“. Er kann in jede beliebige Form gebracht werden und auch nach der Herstellung noch mit konventionellen Werkzeugen bearbeitet werden. Die Sonderlösung für den „Glückskäfer“ wurde von der Ernst Rockhausen Söhne KG aus Waldheim in enger Zusammenarbeit mit Architekten, Sanitärfachplaner und Bauherrn angefertigt. „Der Werkstoff ‚Varicor‘ erlaubt uns eine Fertigung nach individuellen Vorgaben“, erläutert der dafür zuständige Konstrukteur Günter Friedrich. „Bearbeitung und Montage erfolgen komplett in unserem Werk. Vor Ort wird der Waschtisch nur noch am Boden befestigt und der Anschluss an Frisch- und Abwasser hergestellt.“ Zusätzlich sollte der Waschtisch hier mit der farblichen Gestaltung der Handtuchhaken und Bodenfliesen harmonieren. Deshalb sind die stählernen Rahmenteile, aus denen Standfuß und Spiegelhalter bestehen, in Ultramarinblau lackiert worden. Darüber hinaus wurden neben den Waschbecken Seifenspender integriert und al-

SANITÄR



▲ Neben den drei WC-Kabinen befindet sich zusätzlich ein bodenstehendes WC aus der Serie „Kind“. Die seitlichen Standfüße ermöglichen Kindern im Alter von drei bis neun Jahren eine sichere und aufrechte Sitzposition.

le äußeren Kanten zur Verringerung des Unfallrisikos mit großen Radien abgerundet. Auch die Höhe der Waschtische ist mit 55 cm bis Oberkante Waschtischplatte auf Kinder abgestimmt. Ein weiterer Vorteil dieser Lösung ist die gegenüberliegende Anordnung der Waschbecken. Sie ermöglicht es den Kindern, sich gegenseitig bei der Körperpflege zu be-

obachten, so dass auch die Kleinsten durch Abgucken bei den größeren Kindern schnell die richtigen Wasch- und Zahnputztechniken erlernen. Seit dem Ende der Sanierungsarbeiten verfügt die Kindertagesstätte „Glückskäfer“ nun über zwei neue großzügige Sanitärräume, die die unterschiedlichen Entwicklungsphasen der Kinder berücksichtigen, damit sie möglichst schnell Selbstständigkeit in der Körperhygiene erlernen. Kita-Leiterin Ursula Hennig ist mit der Sanierung sehr zufrieden: „Ganz besonders die Sanitärbereiche fallen positiv auf, da sie nicht nur gut aussehen, sondern auch unseren Erwartungen mehr als gerecht werden.“

www.keramag.de